

Kunst sorgt auf Madagaskar für Bildung

■ REICHENBACH: Amerikanische Versteigerung im Rathaus – Stephanie Koelle stellt zwei ihrer Bilder zur Verfügung

VON HANS-JOACHIM HIRRLINGER

Zugegeben, am Anfang taten sich die Lions aus Kirchheim, Nürtingen und Umgebung noch schwer. Das mag am ungewohnten Ambiente des Reichenbacher Rathauses gelegen haben, aber vermutlich war es doch die sogenannte amerikanische Versteigerung von zwei Werken der Künstlerin Stephanie Koelle aus Kirchheim als Abschluss ihrer Ausstellung. Die Lions blieben dabei weitgehend unter sich, nur Bürgermeister Bernhard Richter mischte wacker mit bei dieser Kunst-Performance anderer Art in seinem Rathaus.

13 ihrer etwa 30 Bilder hatte Koelle schon für jeweils 100 bis 185 Euro verkauft. Sie freute sich über den überraschend großen Erfolg ihrer Ausstellung in Reichenbach. Nun sollten im Rahmen der Finissage zwei weitere dieser Aquarelle zu Gunsten eines sozialen Projektes auf Madagaskar versteigert werden. Als Auktionator hatte die Künstlerin Peter Bader mitgebracht, als geneigtes und zahlungsfähiges Publikum ihre Freunde aus dem Lions Club. Und der Bürgermeister freute sich, dass zwischen den Jahren mal künstlerisch angehauchtes Leben ins Rathaus kam, wo in diesen Tagen die wenigen verbleibenden Mitarbeiter vor allem mit Aufräumen und Archiv beschäftigt sind.

Dicke Bündel von 5-Euro-Scheinen waren sinnvoll, wenn man bei dieser amerikanischen Versteigerung mitbieten wollte. Denn in den ersten



Peter Bader (rechts) versteigert Kunst für den guten Zweck: „120 Euro sind ein Bildungsstipendium.“

Foto: Rudel

drei Runden geht es nur darum, sich mit jeweils einem Schein in die letzte, die vierte Runde einzukaufen. Dann hat den entscheidenden Erfolg jener Bieter, der beim Klingeln der Eieruhr den letzten Schein ins Körbchen geworfen hat. So hat jedenfalls Peter Bader die Regeln dieser Ver-

steigerung festgelegt. Das macht viel Sinn zu Gunsten des guten Zwecks, wenn in der letzten Runde jeder fleißig Scheine ins Körbchen wirft und hofft, vom Klingeln der Eieruhr belohnt zu werden. Doch Bader hatte nicht mit schwäbisch sparsamen Löwen-Herzen gerechnet, die zögernd

ihre Fünfer festhielten, um erst im entscheidenden Moment dabei zu sein. Christiane Schwend aus Schwäbisch Hall erhielt den Zuschlag für erste Bild und klemmte es sich freudestrahlend unter den Arm. Sie war an diesem Abend gekommen, „weil ich zu diesem Herrn aus Nürtingen

gehöre“. Beim zweiten Kunstwerk saß das Geld schon lockerer und so kamen doch noch 500 Euro zusammen, über die sich vor allem Dieter Büchelberger freute.

Bildung für Kinder

Sein Sohn Stefan betreibt auf Madagaskar ein ungewöhnliches Projekt, das er in der Landessprache Antse-ranantsoa – „im sicheren Hafen“ – nannte: Für Kinder aus entfernten Dörfern, die in der Stadt Miarinarivo Schulen besuchen, baut er ein Schülerwohnheim für bisher 80 Kinder auf, das zudem 120 Kinder an Schultagen mit einem warmen Mittagessen versorgt. Hilfe zur Selbsthilfe leistet nach Angaben des Fördervereins Ny Hary zudem ein Bildungszentrum, in dem Jugendliche zu Themen wie Gesundheit, Hygiene, Umwelt und Landwirtschaft unterrichtet werden. Eine drei Hektar große landwirtschaftliche Anlage mit Lern- und Schaugärten versorgt die Küche mit Lebensmitteln. Madagassischen Kindern durch den Zugang zu Bildung eine Perspektive zu geben, kann man mit wenig Geld fördern. Dieter Büchelberger sagt: „Bei uns kostet ein Wohnheimplatz im Moment 1 Euro pro Tag und Kind.“ Deutsche Schulklassen oder Schüler sind schon mit 4 Euro pro Monat dabei. Sie übernehmen damit einen Teil des Elternbeitrages auf Madagaskar.

■ www.ny-hary.org